

## Japanreisebericht von Emily Hauck

Als wir am Samstag Mittag den Parkplatz vom Oktopus Schwimmbad mit unserem Bus verließen, war mir klar, dass es jetzt richtig los geht. Die Reise nach Osaka verlief problemlos, sodass wir uns abends noch unser Hostel und die Umgebung angucken konnten. Der erste Eindruck war überwältigend, obwohl es schon dunkel war. Selbst der Bahnhof war riesengroß.

Der erste Morgen (08.10. Kyoto) begann schon früh und ich war gespannt, wie die Tempel, die Leute und generell die Stadt aussehen.

Nach dem Frühstück fuhren wir zu unserem ersten Tempel. Der war schön bunt und überraschte mit einem wunderschönen Ausblick. Außerdem besichtigten wir den Goldenen Pavillon, den ich von allen Tempeln am schönsten fand. Wir besuchten noch weitere Tempel, die alle unterschiedlich, doch groß und beeindruckend waren. Abends durften wir in zwei riesigen überdachten Einkaufspassagen shoppen gehen, wo es wirklich allen möglichen japanischen Kitsch gab.



Der nächste Tag war genauso spannend wie der Erste, denn wir besuchten unter anderem das Schloss Nijo, welches vor allem mit seiner Außenanlage glänzte und durften später wieder bummeln gehen, wenn wir wollten.

Am folgenden Tag begaben wir uns nach Nara, welcher meiner Meinung nach einer der schönsten Tage der Rundreise in Japan war. Wir kamen an einem Tempel an und sahen später Hunderte Rehe. Die waren so süß! Wir haben sie gefüttert und gestreichelt, aber am besten fand ich, dass sie sogar über den Zebrastreifen gingen und teilweise auch versucht haben, in die Geschäfte zu kommen.

Später kamen wir an einem großen Tor an, und als ich um die Ecke ging, überraschte mich ein sehr hoher und großer Tempel unter einem strahlend blauen Himmel. Doch da wusste ich noch nicht, dass das was in dem Tempel erscheint, noch viel schöner ist, als der Tempel selbst. Denn dort stand ein riesiger Buddha. Er ist der größte Bronzebuddha der Welt und allein seine Hand war doppelt so groß wie ich. Den Resttag verbrachten wir noch mit Bummeln und später im Hostel, wo wir in der Gruppe immer noch irgendetwas Lustiges gemacht haben.

Den Tag darauf verbrachten wir in Kanazawa, wo wir ein Schloss und einen großen, schönen Garten besucht haben. Wie auch an den anderen Tagen war es wieder sehr warm, sodass alle in kurzen Shirts und Tops herumlaufen konnten. Abends kamen wir in Niigata an, nachdem wir in Kanazawa am Bahnhof noch ein kleines Konzert mit anhören durften. Ich ging früh ins Bett, da der Tag lang und anstrengend war, doch der Tag darauf noch aufregender werden würde, weil wir dann nach Yuzawa zu den Gastfamilien fahren.

Freitags kamen wir nach einer ca. 6-stündigen Reise voller Erwartung und Vorfreude endlich in Yuzawa an, wo wir auch schon voller Begeisterung und Freude von den Gastfamilien empfangen wurden. Als alle ihrer Familie zugeteilt waren, hieß es für mich, dass ich jetzt alleine in eine noch fremde Familie fahren werde. Doch dieser Gedanke verließ mich schnell, denn zu Hause bei Familie Ohno wurde ich herzlich empfangen, sodass ich überhaupt keine Bedenken oder Unsicherheit hatte. Der Vater, die Mutter, die Tante, die fließend Englisch sprach, der kleine Bruder und Chihiro waren sehr freundlich und zeigten mir ihr ganzes Haus. Das Abendessen war sehr lecker und das Haus ist schön eingerichtet.

Am nächsten Tag verwöhnten sie mich mit einem typisch japanischen Frühstück. Später fuhren wir in ein Sportcenter, was ich in einer solchen Größe noch nie gesehen habe. Wir spielten Tennis, Basketball und noch vieles mehr. Danach luden sich mich in ein leckeres Restaurant zum Essen ein. Später zeigten sie mir noch einen ganz hohen Turm, von dem man einen guten Blick auf das schöne Meer und die Stadt hatte, als es dunkel wurde, war er sogar in hellen Farben erleuchtet. Abends unterhielten wir uns gemütlich am Tisch, bis ich müde und erschlagen von den vielen schönen Erlebnissen am Tag ins Bett ging.



Sonntags traf ich die anderen aus der Gruppe beim Kendoworkshop wieder. So eine Sportart kannte ich vorher nicht, aber es war sehr lustig, zu versuchen es lernen. Die kleinen Kinder dort waren süß und kicherten die ganze Zeit. Sie waren natürlich viel besser als ich, denn das ist gar nicht so leicht. Später zeigten die Mitglieder uns noch die Umgebung und einen Schrein, das war ein schöner Spaziergang.

Danach holte mich meine Gastfamilie wieder ab und wir besuchten ein Kunstmuseum, welches sehr beeindruckend war. Abends lernte ich den Opa kennen, welcher sich sehr freute, mich kennenzulernen. Wir kochten gemeinsam und die ganze Familie und ich verbrachten noch einen unterhaltsamen Abend.

Am nächsten Tag lernten wir den Bürgermeister kennen und stellten uns vor. Das Treffen war nett gestaltet und jeder bekam eine kleine Mappe. Danach fing das Sightseeing in Yuzawa an. Wir besich-

tigten heiße Quellen und sahen uns die Umgebung an. Abends waren alle mit ihren Gastfamilien in einen großen Festsaal eingeladen, wo viele wichtige Personen, wie der Bürgermeister und der Leiter der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Reden hielten. Viele Aufführungen fanden uns zu Ehren statt und wir spielten auch ein paar Musikstücke.

Dienstags war ich mit meiner Gastschülerin Chihiro auf ihrer Schule. Ich war zusammen mit Tabea in einer Klasse. Es war ein sehr lustiger und spannender Tag, weil alle zu einem kamen und sich vorstellten, gefragt haben, was meine Hobbys sind, einen angegrinst und gewunken haben oder einem die Hand geben und Fotos machen wollten. Jeder war lieb und die Englischstunde war sehr spannend, weil man dort sehen konnte wie die Japaner Englisch lernen. Der Schultag endete um sechs Uhr und später war ich mit meiner Gastfamilie, die mich wie ihr eigenes Kind aufgenommen hat, noch in einer modernen Sushibar essen. Es war sehr lecker und alles kam neben einem auf einem Fließessensband angefahren.

Mittwochs fuhr ich mit in die durch den Tsunami zerstörte Stadt Osuchi. Ich bin froh, dass ich mitgefahren bin, aber es war sehr bedrückend und schrecklich mitanzusehen. Gerade wenn man hört, wie es den Menschen dort ergangen ist. Der Bürgermeister bedankte sich mehrmals für die Spende und bot uns Kaffee an. Abends war mir bewusst, dass es der letzte Tag mit diesen mir so schnell ans Herz gewachsenen Menschen sein wird. Das Abendessen war nochmal schön, denn der Onkel und die Tante kamen und wir aßen gemeinsam. Es war schwer am Abend schon meinen Koffer zu packen, denn ich habe in dieser Familie eine wunderschöne und unvergessliche Zeit verbracht.

Am nächsten Morgen genoss ich das letzte gemeinsame japanische Frühstück zusammen mit meiner Gastfamilie. Sie fuhren mich alle gemeinsam zum Bus. Der Abschied fiel mir und der Familie mehr als schwer und gerade als wir uns endgültig verabschiedeten und ich in den Bus einsteigen musste. Die Zeit in Yuzawa werde ich nie vergessen, weil meine Gastfamilie alles für mich getan hat und wir viel Spaß zusammen hatten.

Als wir Abends in Tokyo ankamen war die Stimmung nicht die Beste, doch wir besichtigten dann noch den Asakusa-Tempel mit umliegenden Shoppingviertel, wo ich auf andere Gedanken gekommen bin, und machten anschließend noch eine Bootstour. Später im Hostel verbrachten wir noch einen schönen Restabend.

Der nächste und letzte Tag war neben Nara auch einer der schönsten Tage während der Rundreise. Wir besichtigten ein riesengroßes Gebäude, wo man von oben einen Blick über Tokyo und den Fuji hatte. Es war überwältigend, beeindruckend und einfach schön. Dann durften wir wieder shoppen und danach besuchten wir noch den Meiji-Jingu Schrein. Nachdem wir diesen besichtigt hatten fuhren wir zur Shibuya Kreuzung und betrachteten die Statue von Hachiko. Der letzte Abend in Tokyo war ein schöner Abschluss für diese außergewöhnliche Reise.

Mitten in der Nacht startete die Heimreise und ich war einerseits glücklich wieder nach Hause zu können, andererseits sehr traurig Japan verlassen zu müssen.